

technisch begründete Materialbevorratung fehlte. Das waren offensichtliche Mängel, und sie entzogen der Produktion wertvolle Materialien, wie Stahl und Buntmetall. Der Übergang zur Fließfertigung und zur Vollmechanisierung verlangte jedoch, für eine straffe betriebliche Materialwirtschaft zu sorgen.

Wir sahen aber noch mehr. In der mechanischen Fertigung des Betriebes hatten es die Kollegen mit dem Transport großer Maschinenteile schwer. Sie waren darüber ungehalten, weil sie der Werkleitung in Produktionsberatungen mehrmals vorgeschlagen hatten, den Aktionsradius der Laufkatze durch Einsetzen eines 2 m langen T-Trägers zu erweitern, damit sie die Maschinenteile mechanisch transportieren könnten. Wir griffen diesen Vorschlag sofort auf und veranlaßten, daß er schnellstens verwirklicht wurde.

Neuerermethoden, wie die Ryshkoffase oder der Kusmin-Abstechmeißel, waren in diesem Betrieb nicht bekannt, und es war ein gewisser Widerstand gegen ihre Einführung zu spüren. Das alles veranlaßte uns, mit dem Büro der Stadtleitung, zu dem wir während des gesamten Einsatzes engen Kontakt hatten, zu sprechen. Es erkannte die schwierige Situation und organisierte deshalb die gegenseitige Hilfe; denn unter den Stadtleitungsmitgliedern gibt es hervorragende Organisatoren der sozialistischen Produktion. Sie hatten sich nach einer kurzen Aussprache bereit erklärt, der Belegschaft des VEB Wissenschaftlich-Technisches Büro an Ort und Stelle ihre Erfahrungen und ihr Können zu vermitteln.

Das Stadtleitungsmitglied Obermeister Hauck begann, den Widerstand gegen die Einführung der Neuerermethoden zu brechen. Er wußte aus eigener Erfahrung, daß dazu theoretische Darlegungen allein nicht genügen. Das zähe Festhalten an alten Arbeitsmethoden mußte durch praktischen Anschauungsunterricht überwunden werden. Deshalb gewann er zuerst einige Dreher zur versuchsweisen Anwendung der Ryshkoffase und des Kusmin-Abstechmeißels. Die Ergebnisse ließen alle Dreher aufhorchen, und ihr Interesse war geweckt. Darauf bildete er mit Hilfe der Parteigruppen ein Neuereraktiv, dem jetzt die besten Dreher angehören. Diese erläuterten in Produktionsberatungen und Gewerkschaftsversammlungen die Vorteile der Neuerermethoden und die Möglichkeiten der Anwendung im eigenen Betriebe. Das war eine gute Vorbereitung zur obligatorischen Einführung der Ryshkoffase und des Kusmin-Abstechmeißels. Die Anordnung des Werkleiters stieß auf keinen Widerstand. Heute wenden alle fortschrittlichen Dreher diese Neuerermethoden bewußt an, keiner will mehr auf sie verzichten, und die Folge ist: Die Arbeitsproduktivität ist in der Dreherei erheblich gestiegen.

Die neue Arbeitsmethode unseres Büros, Stadtleitungsmitglieder, wie den Genossen Hauck und die Betriebsleiter Dr. Krogul und Steffens, zusammen mit Instruktoren einzusetzen, kann man nur weiterempfehlen, weil diese Fachleute uns bei der Lösung der Aufgaben sehr wertvolle Hilfe erwiesen.

Während unseres Instruktoreinsatzes machten wir uns sehr oft Notizen, nicht etwa deshalb, um sie bei passender Gelegenheit an den Mann zu bringen, sondern wir machten uns gleich Bemerkungen, wie wir die Parteiorganisation für die Beseitigung der Mängel mobilisieren könnten. Darum hatten wir den Parteisekretär aufgefordert, in den Leitungssitzungen ständig einen besonderen Punkt aufzunehmen, wo wir alle diese Mängel Vorbringen und vor der Parteileitung behandeln konnten. Dabei arbeiteten wir gemeinsam die sich bei der